

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

14.10.1909 (No. 281)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 14. Oktober

№ 281

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanruf Nr. 154), wofür auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einzugsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unberlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden,

den Forstmeistern:

Oskar Zippert in Rastatt,  
Johann Georg Vogt in Philippsburg,  
Ludwig Stürmer in Offenburg,  
Richard Waenkervon Dankensjchweil in Mittelberg (Ettlingen) und  
Anton Achenbach in Steinbach das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Oktober d. J. gnädigst geruht,

den Forstmeistern:

Karl Könige in Lahr,  
Oskar Fürstenwerth in Rotensfels (Rastatt) und  
Rudolf Widmann in Ettlingen den Titel Forsttrat zu verleihen und dieselben, sowie

die Forstmeister:

Oskar Zippert in Rastatt,  
Johann Georg Vogt in Philippsburg,  
Ludwig Stürmer in Offenburg,  
Richard Waenkervon Dankensjchweil in Mittelberg (Ettlingen) und  
Anton Achenbach in Steinbach auf ihr untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. d. M. gnädigst geruht, den Notar Richard Rieger in Pforzheim zum Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. Oktober 1909 gnädigst geruht, den Inspektionsbeamten, Maschineninspektor Johann Krieg in Offenburg unter Belassung des Titels Maschineninspektor zum Vorstand der Maschineninspektion daselbst und zum zweiten Beamten, Regierungsbaumeister Julius Roe bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen unter Verleihung des Titels Maschineninspektor zum Inspektionsbeamten bei dieser Behörde zu ernennen, ferner dem Eisenbahningenieur Emil Neuenstein in Mannheim unter Verleihung der Amtsbezeichnung Maschineninspektor die Stelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 7. Oktober l. J. wurde Maschineninspektor Neuenstein zur Betriebswerkstätte in Durlach versetzt.

Durch Entschließung der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 18. September d. J. ist Bezirksgeometer Egon Krauth in Forstberg nach Überlingen versetzt worden.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Koburger Wahl.

Die Reichstagsersatzwahlen von Neustadt-Randau und von Schneeberg-Stollberg sind vom Standpunkte der bürgerlichen Parteien sicherlich merkwürdig genug verlaufen. Sie sind aber ein Kinderpiel gegenüber den Ergebnissen der am Montag stattgehabten Ersatzwahl in Koburg, denn der Triumph der Sozialdemokratie in diesem Wahlkreis ist noch ein unergleichlich größerer. Die Sozialdemokraten haben in Koburg gegenüber der allgemeinen Wahlen von 1907 etwa 1900 Stimmen gewonnen. Diese Stimmenzunahme ist absolut genommen nicht größer als der Stimmenverlust in Neustadt-Randau und Schneeberg-Stollberg, aber er ist tatsächlich viel höher einzuschätzen. Denn der Wahlkreis Koburg ist mit etwa über 15 000 Wahlberechtigten einer der kleinsten im Deutschen Reich und ist selbstverständlich, daß bei einer so geringen Zahl Wahlberechtigter die Stimmenzunahme einer Partei na-

turgemäß beschränkt ist. Wie hohe Bedeutung tatsächlich der sozialdemokratischen Stimmenvermehrung zugemessen werden muß, geht schon aus einer Vergleichung mit den früheren Wahlen hervor. Im Jahre 1898 erhielten die Sozialdemokraten in Koburg 3600 Stimmen, bei den Wahlen von 1903 erhielten sie etwas über 3900 Stimmen und bei den Wahlen von 1907 kamen sie auf 4300 Stimmen und damit in die Stichwahl. Man sieht also, daß sie bisher von Wahl zu Wahl nur etwa 300 oder 400 Stimmen zugenommen haben, was der Bevölkerungszunahme ungefähr entspricht und deshalb nicht beunruhigend konnte. Jetzt aber haben sie binnen 2 1/2 Jahren, also in einem Zeitraum, der nur der Hälfte einer Legislaturperiode entspricht, einen Stimmenzuwachs erhalten, der fünfmal so groß ist, als ihre Stimmenvermehrung bisher zu sein pflegte. Einige wenige hundert Stimmen mehr und der sozialdemokratische Bewerber wäre gleich im ersten Wahlgange Sieger geblieben. Man darf sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß seine Aussicht, bei der entscheidenden Wahl den Wahlkreis zu gewinnen, eine recht günstige ist. Wir wollen gewiß hoffen, daß die freisinnigen Wähler des Kreises bei der Stichwahl Mann für Mann für den nationalliberalen Bewerber eintreten werden, aber falls die Sozialdemokratie noch einige hundert Stimmen an Reserven aufbringen kann — und dies ist nicht ausgeschlossen —, so wird die Entscheidung auf des Messers Schneide stehen. Bei den allgemeinen Wahlen von 1907 haben die Sozialdemokraten auch noch eine Stimmenzunahme von 500 nahezu in der Stichwahl erhalten. Wenn damals trotzdem der bürgerliche Kandidat mit sehr erheblicher Mehrheit siegte, so war dies begreiflich, denn das Bürgerturn hatte in der Hauptwahl über 4000 Stimmen mehr erhalten als der Sozialdemokrat, während er diesmal nur etwa 400 Stimmen in der Hauptwahl mehr bekommen hat, als der sozialdemokratische Bewerber. Die Aussichten des bürgerlichen Sieges sind also, darüber darf man sich keinen Täuschungen hingeben, ganz wesentlich geringer als im Jahre 1907.

### Ein Vorkommnis auf Samoa.

Auf Samoa hat sich ein recht bedauerndes Verbrechen ereignet, der geeignet ist, das Ansehen der Deutschen in den Augen der Eingeborenen das Ansehen der Weissen. Die „Deutsche Post“ berichtet darüber: Die Pfleger Gebrüder Schmidt erhielten in einer gleichgültigen Angelegenheit eine Vorladung vor Gericht, zerrissen sie vor den Augen des zustellenden samoanischen Polizisten und beschimpften ihn. Als das Gericht daraufhin eine zweite Vorladung durch einen chinesischen Polizisten bestellen ließ, mißhandelten die Brüder Schmidt den Polizisten mit Knütteln, so daß er blutüberströmt im Hospital aufgenommen werden mußte. Nunmehr wurde der Polizeiaffizient Poffin mit einer Aufstellung der dritten Ladung betraut, gleichzeitig sollte er Beobachtungen anstellen, ob das Verhalten der beiden Pfleger etwa auf pöbliche Geistesstörung zurückzuführen sei. Poffin wurde sofort nach Betreten des Hauses zum Verlassen desselben aufgefordert, worauf beide Brüder hinter ihm hergeschossen, doch trotz glücklicher Weise keiner der abgegebenen acht Schüsse. Beide Brüder sind inzwischen in Haft genommen worden, ohne daß Angelegenheiten vorgekommen sind, und sehen ihrer Aburteilung entgegen.

Man hat von gewisser Seite gegen den Gouverneur Dr. Solf oft den Vorwurf erhoben, er schädige durch zu großes Entgegenkommen gegen die Eingeborenen das Ansehen der Weissen. Auch die Gebr. Schmidt scheinen es als eine Beeinträchtigung ihrer nationalen Würde empfunden zu haben, daß ihnen ein farbiger Polizist eine gerichtliche Vorladung überbrachte, und im Zorn darüber den Samoaner und Chinesen und schließlich auch den deutschen Beamten von ihrem Hof gesagt haben. Dazu bemerkt die „Vossische Ztg.“: Durch solche Auflehnungen Deutscher gegen die Behörden wird deren Ansehen in geradezu unerantwortlicher Weise untergraben und das Deutschland mehr geschädigt als durch das Entgegenkommen der Regierung.

### Parlamentarisches aus England.

Im Londoner Wahlbezirk Vermondsey wird demnächst eine Ersatzwahl für das Unterhaus ausgeschrieben werden, deren Ausgang man mit Spannung entgegenfieht. Vermondsey ist ein Arbeiterwahlbezirk. Der eben verstorbene Dr. Cooper, ein Liberaler, hatte das Mandat inne. Jetzt werden sich ein Unionist und ein Sozialist, nämlich ein Kandidat der unabhängigen Arbeiterpartei, bekämpfen, die sich stark genug fühlt, mit aus-

gesprochener Hoffnung auf Erfolg einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Als mutmaßlicher Mandatswerber dieser Partei wird Dr. Salter, einer der Progressisten im Londoner County Council, genannt. Bemerkenswert ist, daß der akzeptierte Kandidat der Unionisten, Mr. Asheton Pownall, sich derzeit in Australien befindet, sich somit nicht persönlich am Wahlkampfe beteiligen kann. Ein absolutes Hindernis für die Wahl ist die Abwesenheit eines Kandidaten nicht, aber die Wahl wird dadurch doch komplizierter. Wie verlautet, soll darum, wie das schon wiederholt in Abwesenheitsfällen von Kandidaten geschehen, ein anderer unionistischer Kandidat aufgestellt werden. Man glaubt, daß der sozialistische Kandidat ein gut Teil der liberalen Stimmen erhalten werde. Die „Times“ sagt, das Verdikt eines Londoner Arbeiterwahlbezirkes werde in diesem Augenblick als ein mächtiges Omen betrachtet werden. Das Blatt meint denn auch, wenn die Vermondsey-Wahl zwischen einem Unionisten und einem von den liberalen Stimmen unterstützten Sozialisten ausgefochten werde, so werde sie ein Miniaturbild des erwarteten allgemeinen Wahlkampfes liefern. Der Behauptung der ultrakonservativen Blätter, daß eine Intervention der Krone im Budgetkampfe unkonstitutionell sei, werden zwei Präzedenzfälle entgegengehalten, wo die verstorbene Königin Victoria intervenierte, um ein Kompromiß herbeizuführen. Das einmal in der irischen Kirchenkrise im Jahre 1869 und das anderemal im Konflikt über die Reformbill im Jahre 1885. Da der gegenwärtige Konflikt um vieles ernster ist als die beiden, wo die Königin eingriff, so schieue eine Intervention des Königs sehr begreiflich.

(Telegramme.)

\* London, 13. Okt. Seine Majestät der König empfing gestern Lord Lansdowne und Balfour und nach ihnen den Premierminister Asquith in Audienz.

\* London, 13. Okt. Die Zeitungen besprechen sehr lebhaft die gestrige Unterredung Seiner Majestät des Königs mit Balfour, Lansdowne und Asquith und geben der Ansicht Ausdruck, daß Asquith die Initiative dazu ergriffen habe. Die konservativen Blätter greifen den Premierminister wegen dieses Vorgehens an und bezeichnen es als einen noch nie dagewesenen Versuch, die Absichten der Gegner zu erfahren, denn Asquith fürchte die Wahlen. Die Audienzen würden übrigens keine Änderung der Lage bringen, sofern die Regierung nicht selbst nachgibt. Die liberalen Blätter halten es nur für natürlich, daß der König seinen Einfluß in der Richtung einer Versöhnung beider Seiten geltend macht. Die „Daily News“ meint, auf liberaler Seite wurde ein Kompromiß befürchtet, doch Asquith sei keinen Zoll weiter zurückgewichen.

\* London, 13. Okt. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Masterman, hielt in Kennington eine Rede, in der er u. a. sagte: Wenn die gesetzliche Vermittlung der hohen Autoritäten sich in der Richtung bewege, die Lords zu warnen und nicht dahin, die Verfassung zu erschüttern, ist es nicht unsere Sache, zu kritisieren. Das Budget wird durchgehen, ob die Lords es annehmen oder verwerfen.

### Unterströmungen.

Die Ausführungen des „New York Herald“ über die Haltung Deutschlands in der spanisch-französischen Frage haben in Spanien unverdient Beachtung gefunden. Es heißt dort, General d'Amades Erklärungen über das spanische Vorgehen seien in deutschen Blättern mit besonderer Genugtuung erörtert worden. Schon aus diesem Grunde hätte General d'Amade Stillschweigen bewahren müssen. Er möge sicher sein, daß, wenn er es nicht täte, Deutschland alle politischen und wirtschaftlichen Vorteile erkenne, die es aus einem Bruch der französisch-spanischen Freundschaft ziehen könne. Demgegenüber bemerkt die „Köln. Ztg.“, daß die Haltung der maßgebenden deutschen Presse zu dem Vorgehen d'Amades durchaus ruhig und zurückhaltend war. Man täte also in Spanien besser, sich über die deutsche Presse aus dieser selbst zu unterrichten, anstatt sich auf oberflächliche und unbegründete amerikanische Darstellungen zu verlassen. Daß die Rede des General d'Amade der französischen Presse und den von ihr beeinflussten ausländischen Blättern ungelogen kommt, ist ja durchaus begreiflich, aber das sollte doch nicht zu dem Versuche Anlaß geben, die ob der französisch-spanischen Meinungsverschiedenheiten entstandenen Schwierigkeiten auf Deutschland abzuwälzen. Ganz abgesehen vom General d'Amade haben eine ganze Reihe französischer Blätter, darunter recht angesehenen, überaus deutlich ihr Mißtrauen und ihre Beklemmungen ausgedrückt, als es schien, daß die spanische Expedition eine

(Mit einer Beilage.)



größere Ausdehnung annehmen sollte. Angesichts dieser Tatsache ist es ein starkes Stück, wenn das „Journal des Débats“ folgendes schreibt: „In Wirklichkeit hat niemand gegen das spanische Vorgehen etwas einzuwenden gehabt mit Ausnahme einiger deutscher Blätter, die früher gegen die französische Aktion Einspruch erhoben und die jetzt ihre Protektorkampagne gegen die Unternehmung Spaniens fortsetzen.“ Die Absicht in dieser Ausfrottierung liegt offenbar zutage: nachdem die Spanier Frankreich wegen ihrer Expedition beruhigt haben, soll jetzt der Eindruck verwischt werden, den die heftigen Widersprüche der französischen Presse gegen die Riffeldzug in Spanien hervorgerufen haben. Es braucht Deutschland in keiner Weise zu berühren, wie die Franzosen ihre frühere Haltung den Spaniern mundgerecht zu machen suchen, nur muß man allerdings wünschen, daß sie uns dabei aus dem Spiele lassen.

### Die Lage am Balkan.

**Athen, 5. Okt.** Unter ungewöhnlich starker Teilnahme der Abgeordneten hat die Eröffnung der Kammertagung unter dem Vorsitze des Alterspräsidenten Kastriotis stattgefunden. Die Mitglieder der Offiziersorganisation waren, was sehr bemerkt wurde, in corpore zugegen. Der neue Divisionär, Oberst Sorbas, war jedoch nicht anwesend. Er hat vor kurzem in Besprechungen mit den Offizieren diese an die schwerwiegenden Verpflichtungen erinnert, die sie vor der ganzen Nation übernommen haben, u. soll die Erklärung empfangen haben, daß die Offiziere jederzeit erforderlichen Falles mit aller Entschiedenheit für die Durchführung ihres Reformprogramms eintreten würden. Das Gerücht, daß Theotokis entschlossen sei, sich vollständig vom politischen Leben zurückzuziehen, erwies sich als unbegründet. Einige Tage nach der Kammereröffnung traf der ehemalige Ministerpräsident mit mehreren Abgeordneten aus Korfu in Athen ein und wurde im Piräus von vielen Abgeordneten und Mitgliedern seiner Partei sowie von einer großen Volksmenge empfangen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß Theotokis sich bestimmt fand, die Führerschaft seiner Partei zu behalten, um den drohenden Verfall der bisherigen Kammermajorität zu verhindern, durch grundsätzliche Unterstützung des Reformprogramms des Kabinetts Mabromichalis eine normale Tätigkeit der Kammer zu ermöglichen und zugleich die Taktik seines Generals Rhallis zu durchkreuzen, der die Neigung bekundet, dem Kabinet Mabromichalis Schwierigkeiten zu schaffen, und den Standpunkt vertritt, daß ein Geschäftministerium unter dem Obersten Sorbas für die Durchführung der Reformen geeigneter wäre. In parlamentarischen Kreisen wird berichtet, Theotokis sei auch auf Wunsch der Krone nach Athen gekommen, was ihm auch dadurch erleichtert worden sei, daß der Kronprinz sich mit der Aufhebung der Institution des Oberkommandos einverstanden erklärt habe. „Neon Aty“ hebt hervor, daß durch die neuesten Entschließungen Theotokis' die innerpolitische Situation wesentlich entlastet worden sei, und bezeichnete Äußerungen des Ministerpräsidenten Mabromichalis, der erklärt haben soll, das Erscheinen Theotokis' sei von größter Vorbedeutung für den Verlauf der Kammerverhandlungen, ja eine Bürgschaft dafür, da die Regierung auf die Unterstützung durch die Theotokisten das größte Gewicht lege und überhaupt bereit sei, jeder Änderung ihres eigenen Reformprogramms zugestimmen, die sich als praktisch und notwendig herausstellen würde.

(Telegramme.)

**Konstantinopel, 13. Okt.** Der Anleihevertrag mit der ottomanischen Bank ist unterzeichnet worden.

**Saloniki, 12. Okt.** Auf dem Wege nach Ipele wurde eine Kompanie türkischer Truppen von Albanesen aus der Ortschaft Rodowise aus einem Hinterhalte angegriffen. Die Truppen hatten Mühe, sich der Angreifer zu erwehren. Ein Offizier wurde verwundet. Daraufhin wurden Truppen mit Geschützen nach Rodowise geschickt, die die Ortschaft bombardierten, sieben besetzte Häuser zerstörten und eine Anzahl Gefangene machten, die nach Ipele gebracht wurden.

**Athen, 13. Okt.** Nach einer der Kammer zugegangenen Gesetzesvorlage werden die königlichen Prinzen, die im Heere oder in der Marine dienen sollen, in bezug auf ihre Beförderung denselben Bestimmungen unterworfen sein, wie die übrigen Offiziere. Prinzen, die schon im Heere dienen, können vom Könige ohne irgendwelche Beschränkung befördert werden, aber nicht effektive Kommandostellen bekleiden. Die Vorlage hebt das Oberkommando in der Armee auf und überträgt die dem Oberkommandanten zustehenden Rechte einem aus Generalen, Divisionskommandeuren und dem Generalstabschef gebildeten Rat.

### Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

**Madrid, 12. Okt.** Gegenüber den Gerüchten, Spanien habe bei mehreren Signatarmächten der Algeirasakte vertraulich wegen der Befreiung von Tetuan angefragt, im Hinblick auf die Antworten, die es erhalten habe aber von der Ausführung dieses Planes abgesehen, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die spanische Regierung, da sie nicht die Absicht gehabt habe, Tetuan zu besetzen, deswegen auch in keiner Weise an die Algeirasmächte herangetreten sei.

**Paris, 13. Okt.** Wie aus Tanger berichtet wird, eruchte der Pascha von Agemur infolge der blutigen, zwischen Juden und Arabern ausgebrochenen Streitigkeiten, den Befehlshaber des französischen Militärs postens von Sidi Ali um Beistand, der ihm auch gewährt wurde. Eine französische Schiffsabteilung stellte die Ordnung in Agemur rasch wieder her und lehrte dann nach Sidi Ali zu

rück. Da der Pascha aber befürchtete, daß sein Schritt das Mißfallen Mulah Hafids erregen könnte, habe er dem Sultan eine beträchtliche Geldsumme gesandt.

### Die Hinrichtung Ferrers.

**Barcelona, 13. Okt.** Der wegen Anteilnahme und Anstiftung der anarchistisch-revolutionären Unruhen zum Tode verurteilte Francisco Ferrer ist heute vormittag um 9 Uhr erschossen worden.

Ferrer war, wie weiter berichtet wird, gestern abend in die Kapelle der Burg gebracht worden. Er verlangte nach seinem Verteidiger, der mehrere Stunden bei ihm verweilte. Ferrer bewahrte vollkommene Ruhe. Nur einmal, als er mit seinem Verteidiger sprach, wurde er von Erregung ergriffen. Man hatte Sicherheitsmaßregeln getroffen. In der Umgebung der Burg und an den Abhängen fanden sich nur etwa 40—50 Personen ein. Kundgebungen erfolgten nicht. Zur Vollstreckung des Urteils war eine Abteilung Infanterie befohlen. Nur zwei Mönche standen Ferrer bei. Die Sakramente wies er zurück.

**Madrid, 13. Okt.** Es bestätigt sich, daß der Minister rat es abgelehnt hat, das Begnadigungsgesuch Ferrers zu befürworten.

**Amsterdam, 13. Okt.** Gestern abend veranstaltete eine Gruppe Sozialisten eine Kundgebung für Ferrer in der Nähe des spanischen Konsulats. Die Demonstranten wurden von der Polizei zerstreut.

**Rom, 13. Okt.** In ganz Italien fanden gestern zahlreiche Kundgebungen für Ferrer statt. In Rom, Turin, Mailand, Cortona und Verona wurden Volksversammlungen abgehalten.

### Von der Luftschiffahrt.

Die Fernfahrt des Parzeval.

**Nürnberg, 13. Okt.** Das Parzeval'sche Luftschiff wurde gestern nachmittag bald nach 5 Uhr auf dem Zeppeinfelde gestartet. Die Annäherung des Luftschiffes erfolgte sehr langsam. Die Landung geschah 5 Uhr 20 Minuten inmitten einer nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge, welche kurz vor Ankunft des Luftschiffes die Schranken bereits durchbrochen hatte. Das Luftschiff wurde von der Volksmenge mit dauerndem, brausendem Jubel empfangen. — Oberleutnant Stellung sandte an den Hauptmann Kessler in Berlin folgende Depesche: „5 Uhr 35 Min. nachmittags glatt gelandet. Wegen sehr starken Nebels war Zwischenlandung erforderlich. Wegen ziemlich heftigen Gegenwinds Fahrzeit 30 Stunden. Morgen früh Weiterfahrt nach Augsburg. Stellung.“

**Nürnberg, 13. Okt.** (Tel.) Entgegen den Gerüchten über einen größeren Defekt des „Parzeval 3“, durch den die gefristete Nürnberg erfolgte Zwischenlandung veranlaßt worden sei, wird festgestellt, daß diese Landung lediglich wegen dichten Nebels erfolgte.

**Nürnberg, 13. Okt.** Das Luftschiff „Parzeval 3“ ist heute vormittag 9 Uhr 55 Min. aufgestiegen und schlug sofort die Richtung nach Schwabach ein. Es fährt direkt nach Augsburg, wo eine Landung und eventuell die Übernachtung erfolgt. Von dort geht die Fahrt nach Frankfurt a. M. zurück.

**Augsburg, 13. Okt.** (Tel.) Das Luftschiff „Parzeval 3“ kam um 1 Uhr 40 Min. hier an. Er beschrieb über dem Pfingstgebäude zwei Schleifen und fuhr dann zum Landungsplatz, wo um 2 Uhr die Landung glatt erfolgte.

**Augsburg, 13. Okt.** Der Ballon wird über Nacht an der Landungsstelle verbleiben und morgen nach Frankfurt zurückkehren. Die Stadt gab den Balloninsassen ein Frühstück.

**Berlin, 13. Okt.** Die auf gestern abend geplante Fernfahrt des „Groß 11“ nach Mexiko wurde bis zum Eintritt schönen Wetters abermals verschoben.

**Bremen, 13. Okt.** Gestern wurde hier der bremische Verein für Luftschiffahrt gegründet, dem etwa 100 Mitglieder beitraten. Zweck der Vereinigung ist, einen Stützpunkt für alle Bestrebungen aeronautischer Art zu bilden und eine Station für Freiballons zu schaffen, sowie Versuche aviatischer Art zu unterstützen und auszuführen.

**Rom, 12. Okt.** Das Militärluftschiff flog heute nachmittag 2 Uhr 30 Minuten auf dem See von Bracciano auf und traf um 2 Uhr 52 Minuten in Rom ein. Nach wohlgelungenen Manövern in Höhe von 150 Metern und zwei Zwischenlandungen kehrte das Luftschiff um 4 Uhr 25 Min. nach seinem Aufstiegsort zurück.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 13. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich gestern nachmittag 1 Uhr von Badenweiler über Mandern und Schopfheim nach Wehr, wo die Ankunft 2 1/2 Uhr erfolgte. Vor dem Rathaus wurde Seine königliche Hoheit vom Landeskommissar, Amtsvorstand, Bürgermeister und Gemeinderat von Wehr sowie der Kommission für das zu enthüllende Denkmal Weiland Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich I. empfangen. Nachdem Seiner königlichen Hoheit die Genannten sowie eine Anzahl anderer Personen vorgestellt worden waren, begann etwa um 3 Uhr die Enthüllungsfest. Nach dieser wurden Seiner königlichen Hoheit die Militärbereits-Vorstände des Hauenseiner Gauerbandes und die Vorstände der Vereine von Wehr vorgestellt. Nach einem von der Gemeinde Wehr im Rathaus angebotenen Imbiß begab sich Seine königliche Hoheit zur Besichtigung der Fabrikablässe von Reslin und Rupp und der gleichfalls am Ort befindlichen Wuntweberei Brennet. Von letzterer aus erfolgte um 6 Uhr die Rückfahrt nach Badenweiler, wo Seine königliche Hoheit um 1/8 Uhr eintraf.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern vormittag 10 1/2 Uhr von Badenweiler nach Lahr, woselbst Handarbeiten von Schülerinnen der Volksschulen des Amtsbezirks ausgestellt waren. Höchstdieselbe wurde am Bahnhof von dem Amtsvorstand, dem Garnisonsältesten sowie dem Oberbürgermeister empfangen und durch die reich verzierte Stadt nach dem Ausstellungslokale geleitet, in dessen Vorraum sich der Stadtrat und die Vorstandsdamen des Frauenvereins zur Begrüßung eingefunden hatten. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters und Vorstellung der Mitglieder des Stadtrats sowie des Vorstandes des Frauenvereins besichtigte Ihre

königliche Hoheit unter Führung des Kreisraths die aufgelegten Arbeiten, vor denen die Prüfungskommissionen sich aufgestellt hatten. Sodann verfügte sich Ihre königliche Hoheit in das Bezirkskrankenhaus, besichtigte dessen Räumlichkeiten und begab sich von dort in die Hochschule, woselbst die von dem Stadtrat und dem Frauenverein angebotene Erfrischung eingenommen wurde. Hierauf nahm Ihre königliche Hoheit noch verschiedene Vorstellungen entgegen. Um 6 Uhr kehrte Ihre königliche Hoheit nach Badenweiler zurück.

Seine königliche Hoheit der Großherzog erteilte im Laufe des heutigen Vormittags im Schloß Badenweiler den nachgenannten Personen Audienz: dem Gymnasialdirektor Stern in Vörsach, dem Amtsvorstand Oberamtmann Kapferer in Säckingen, den Oberamtsmännern Dr. Reiß und Dr. Zumböf in Vörsach, dem Oberamtsrichter Bastian in Ettenheim, dem Bezirksarzt Medizinalrat Beder in Freiburg und dem Oberförster Philipp in Sulzburg.

Von der Kaiserlich Russischen Regierung ist Herr Bantdirektor Robert Nicolai in Karlsruhe zum Honorar-Konsul für die Stadt Baden bestellt worden. Die Großherzogliche Regierung hat dem Genannten das zur Ausübung seiner konsularischen Funktionen erforderliche Exequatur erteilt.

(Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Konstanz.) Verliehen ist der Titel Oberpostassistent den Postassistenten Guhl in Vullendorf, Handloser in Wehr und Schaut in St. Georgen (Schwarzwald).

Etatmäßig angekauft sind die kostspieligsten Gähler in Singen, Rohr in Offenburg, Schieß und Weltin in Konstanz, Rieth in Neßkirch, Fischer in Breisach, Amoth in Donaueschingen.

Gestorben ist der Postmeister a. D. Schott in Freiburg.

(Grafherzogliches Hoftheater.) Statt „Die verkaufte Braut“ werden morgen, Donnerstag, infolge mehrfacher Erkrankungen im Personal die beiden neuinszenierten, in einzelnen Hauptpartien neubesteten Opern „Der Bajazzo“ und „Cavallaria rusticana“ gegeben werden.

(Vortragsabend Bogena Bradsh.) Die bekannte Vortragskünstlerin Bogena Bradsh wird am Sonntag den 31. Oktober im Museumsaal einen „Lustigen Abend“ veranstalten. Die Künstlerin war der Stern in Wolzogen's Albrecht und im Oskar Straus-Ensemble, welche seinerzeit hier im Museumsaal mit großem Erfolg auftraten. Das Arrangement nebst Billeterverkauf hat die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Kaiserstraße, übernommen.

(Verein für Jugendbildung und Gefangenenfürsorge, Karlsruhe.) Auch während des Geschäftsjahres 1908 ist der Verein in der bisherigen Weise betriebl gewesen, den ihm durch die Satzungen vorgeschriebenen Zweck zu erfüllen. Davon ausgehend, daß die Vereinshilfe nur dann zu gewähren ist, wenn die Aussicht besteht, daß der Schützling noch ein brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden kann, hat sich zunächst eine sorgfältige Prüfung der Fürsorgefälle statgeunden, und zwar durch Akteneinsicht, Einholung von behördlichen Auskünften und Ermittlungen an Ort und Stelle. Ab und zu war der Verein genötigt, keine Unterstützungen, insbesondere Reise- und Zehrgelder an durchreisende entlassene Gefangene zu bewilligen, ohne daß eine genauere Prüfung der Verhältnisse möglich war. Man ließ die Vereinshilfe eintreten, wenn man aus dem vorliegenden Material die Überzeugung gewinnen mußte, keinen Unwürdigen vor sich zu haben. Wo es möglich war, hat der Verein eine Nachprüfung alsbald eintreten lassen. Vereinshilfe ist ohne Unterscheidung der Konfession, des Standes, Alters und Geschlechts gewährt worden durch Verschaffung von Arbeits- und Lehrstellen, Zahlung von Lehrgeldern und Schulgeld, Anschaffung von Schulrequisiten, Kleidungsstücken, Arbeitsgeräten, Bewilligung der Verpflegung in der Herberge, Verabfolgung von Fahrkarten zur Heimfahrt. Weiterreise, Parnerstützung, in besonders geeigneten Fällen auch durch Gewährung von Darlehen, auf deren Zurückzahlung bestanden aber nicht gedrängt wird. Die Fürsorge für Jugendliche bringt stets neue Aufgaben und damit auch wachsende Ansprüche an die Geldmittel des Vereins. Hier gilt es, fortgesetzt neue Unterbringungsmöglichkeiten für die Gefährdeten zu erschließen, welche die Schützlinge aus den bisherigen sie gefährdenden Verhältnissen herausheben und gleichzeitig eine Gewähr für eine richtige Erziehung und Leitung und Aussicht auf eine zukunftsreiche Stellung im Erwerbsleben bieten. Es muß hier hervorgehoben werden, daß der Verein auch Fürsorge übt für die Familien Strafgefangener und bestrebt ist, diesen, soweit sie schuldlos unter der Last ihrer Ernährer leiden, ausreichende Unterstützung zu gewähren. Die Mitglieder der Vereinigung betragen Ende 1907 790. Davon verlor der Verein durch Tod, Bezug und Austritt 64; gewonnen wurden aber 80 neue Mitglieder, so daß die Gesamtzahl auf Ende 1908 806 beträgt. Wenn das Wachstum der Mitgliederzahl auch nicht entfernt an das Wachstum der an den Verein gestellten Anforderungen heranreicht, so ist es in der vereinsreichen Zeit doch zu betonen. Die Mitgliederbeiträge bewegen sich im einzelnen zwischen 2 M. und 25 M. Die laufenden Einnahmen betragen 2928 M., die laufenden Ausgaben 3029 M. Die Zahl der Schützlinge belief sich auf 472, im Jahre 1907 waren es deren 441, 1906: 318, 1905: 238. Zu den 472 Gefangenen im Jahre 1908 kommen 30 aus dem Vorjahre übernommene Fälle. Untergebracht wurden in feste Stellen 37 männliche und 13 weibliche Personen. Der größte Teil derselben ist in den vermittelten Arbeitsstellen verblieben und hat damit die Möglichkeit der Rückkehr in geordnete Verhältnisse gefunden. Es war auch im Jahre 1908 unter Mitwirkung von Damen, die Mitglieder des Vereins sind, möglich, strafenlassenen Mädchen durch Auslösung verpfändeter Kleider, Vermittlung der Wiederaufnahme im Elternhause, Verschaffung von Dienststellen, Aufnahme in Anstalten, die Vereinshilfe zuteil werden zu lassen. Ofters erfolgte zunächst die vorübergehende Aufnahme im evangelischen oder katholischen Mädchenheim auf Kosten des Vereins. Die 472 Schützlinge verteilen sich wie folgt: nach dem Lebensalter auf 43 Jugendliche (unter 18 Jahren) und 429 Erwachsene (über 18 Jahren); nach dem Geschlecht auf 54 weibliche und 418 männliche; nach dem Familienstande auf 381 ledige, 79 verheiratete, 5 verwitwete und 7 geschiedene; nach dem Bekenntnisse auf 255 katholische, 204 evangelische, 8 israelitische, 3 altkatholische und 2 freireligiöse. — Der Jahresbericht spricht die Hoffnung aus, daß das häufig — namentlich bei erstmaligen Verurteilungen — nicht gerechtfertigte Mißtrauen und das tief eingewurzelte Vorurteil gegen Verurteilte immer mehr überwunden werde, damit nicht die vielen Erstlingsdelinquenten, die mit tiefer Neube ihrer Tat und den besten Vorsätzen für die Zukunft die Strafanstalt verlassen, aus sozialer Not in die Verbrechenslaufbahn gedrängt werden.



(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 12. Oktober.)  
Vorländer: Landgerichtsrat Dr. Schuberger. Vertreter der  
Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann.  
Nach einem längeren Zeitraum gelangte vor der Strafkammer  
II wieder einmal ein sog. „Goldschnepperprozess“  
größerer Umfang zur Verhandlung, einer jener Strafpro-  
zesse, in denen Edelmetallhebe- und -Gehler zu gerichtlicher  
Verantwortung gezogen werden. Diese Strafsachen unter-  
stehen stets dem Urteilspruch der Strafkammer II, da es  
hätte aus dem Bezirke Pforzheim sind, die vor diesem Gerichts-  
hofe ihre Erledigung zu finden haben. In dem heutigen Falle  
waren sieben Personen angeklagt, die 29 Jahre alte Ketten-  
macherin Emilie Kiefer geb. Holz aus Ottenhausen wegen  
Diebstahls, deren Gemann, der gleichalterige Kaiser und  
Händler Gottlieb Kiefer aus Ottenhausen wegen Anstiftung  
zum Diebstahl, Hehlerei und Widerstands, beide in Ot-  
tenhausen wohnhaft, der 32 Jahre alte Schmiedler und Aus-  
läufer Christian Friedrich Braun aus Oberhausen, wohn-  
haft in Pforzheim, wegen Diebstahls, der 36 Jahre alte Gold-  
arbeiter Ludwig Wollinger aus Oberhausen, wohnhaft  
in Pforzheim, der 26 Jahre alte Presser Karl Friedrich Spie-  
gel aus Oberhausen, wohnhaft in Ottenhausen, der 64 Jahre  
alte Juwelier Jacques Zimmer aus Genf, wohnhaft in  
Stuttgart und dessen 28 Jahre alter Sohn, der Juwelier Ju-  
lius Zimmer aus Stuttgart und dafelbst wohnhaft, wegen  
Hehlerei. Das Gericht verurteilte auf Grund des heutigen  
Verhandlungsergebnisses die Ehefrau Kiefer zu 2 Jah-  
ren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Monate Unter-  
suchungshaft, Gottlieb Kiefer unter Anrechnung von 3  
Monaten Untersuchungshaft zu 4 Jahren 7 Monaten  
Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Braun zu 10 Mo-  
naten Gefängnis, abzüglich 3 M. Untersuchungshaft,  
Wollinger, unter Anrechnung von 4 Monaten Unter-  
suchungshaft, zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 3  
Jahren Ehrverlust, Spiegel zu 5 Monaten Gefängnis,  
abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft, Zimmer  
Vater zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust  
und Zimmer Sohn zu 1 Jahr 4 Monaten Zuch-  
thaus und 3 Jahren Ehrverlust. Den beiden Zimmer  
wurden je 5 Monate Untersuchungshaft in Abzug gebracht.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern abend 8 1/2 Uhr ist in  
einem Stallgebäude des Anwesens Nebensitzstraße 55 auf noch  
nicht aufgekärte Weise Feuer ausgebrochen. Das Gebäude,  
das mit Heu- und Strohballen angefüllt war, stand sofort  
vollständig in Flammen; 2 in dem Stall untergebrachte Pferde  
konnten noch rechtzeitig aus demselben herausgebracht werden.  
Die Fahrnischäden ist bedeutend. Es sind u. a. ca. 50 Zentner  
Heu, 15 Zentner Hafer und 100 Zentner Strohhalm verbrannt.  
Das Feuer war gegen 11 Uhr von der Feuerwache und der  
vierten Kompanie der freiwill. Feuerwehr gelöscht. — In der  
Hegelstraße wurden einem Dienstmädchen mittels Nachschlüssel  
aus seiner Mansarde 40 M. gestohlen. — Die angebl. Schwei-  
fer, die hier mehrere Verurteilungen und Diebstahle  
erlitten, wurde in der Person der 25 Jahre alten Hedwig  
Pauline Vogel geb. Dürsch aus Neudorf ermittelt und in  
Pforzheim, wo sie gleiche Schwindelstreiche verübt,  
festgenommen. — Ferner wurden festgenommen: ein  
22 Jahre alter Kaufmann aus Diefkirch, der hier in Stellung  
war, und ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling aus Mörch,  
die ihrem Arbeitgeber bzw. Lehrern 1100 M. unter-  
schlagen haben.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Die zur Erinnerung an  
das 100jährige Bestehen der Realschule in Rheinbischofsheim  
(N. N.) für den 9. November d. J. in Aussicht genommene  
Jubiläumfeier, mit der gleichzeitig auch die Einweihung des  
Neubaus der Schule verbunden werden soll, muß auf einen  
späteren Zeitpunkt (den 27. Nov.) verlegt werden, weil die  
rechtzeitige Fertigstellung des neuen Schulgebäudes durch die  
ungünstigen Witterungsverhältnisse des verfloffenen Som-  
mers verzögert wurde. — Der Schillerverein in Rahr  
begeht am 10. November die Feier seines 50jährigen Bestehens.  
Er wurde am 100. Geburtstag Schillers, 1859, zu dem Zweck  
gegründet, eine Bibliothek zu errichten. Die Feier ist zugleich  
eine Erinnerungsfeier an den 150. Geburtstag des Dichters.  
Der Verein hat sich in den letzten Jahren namentlich durch  
Veranstaltung volkstümlicher Hochschulvorträge verdient ge-  
macht. Sprechersdirektor Lefler kann bereits auf eine 25-  
jährige Vorstandschaft zurückblicken. — Ein 12 Jahre alter  
Vollschüler in Freiburg schlich sich in ein Haus der  
oberen Viehrie, öffnete dort eine Wohnung im Dachstuhl, stieg  
zum Dachfenster hinaus und bei einem anderen Fenster wie-  
der herein, durchsuchte die Behältnisse eines Mansardenzim-  
mers und sah eine Damenuhr mit Kette usw. Ein Herr der  
Nachbarschaft, der den jugendlichen Dieb auf dem Dache be-  
obachtete, hielt ihn beim Heraussteigen aus dem Hause fest  
und verhandigte die Polizei. Bei der körperlichen Durch-  
suchung des Jungen fand sich in der Tasche ein Räuberroman  
vor.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Gießen, 12. Okt.** Auf den Schächeln der Mansfelder  
Kupfergrube bauenden Gewerkschaften nahm die Zahl der  
Streikenden zu. Es seßten insgesamt 2801 gegen 2830  
gestern.  
\* **Gagen, 12. Okt.** Der Kultusminister und der Minister  
des Innern haben dem hiesigen Verein für Feuerbe-  
tätigung mitgeteilt, daß sie dem Antrag auf Aufhebung des  
Polizeiverbotes der Ingebrauchnahme des von dem Verein er-  
richteten Krematoriums nicht stattgeben  
können. Sie müßten es ablehnen, in einem Einzelfalle  
ihre in der Frage der Feuerbestattung bisher eingenommene  
Stellungnahme aufzugeben, bevor eine allgemeine gesetzliche  
Regelung der für die Zulassung der Feuerbestattung zu for-  
dernden Voraussetzungen erfolgt sei. Der Verein hat gestern  
beschlossen, noch einmal im Verwaltungsvorverfahren auf  
Aufhebung des Polizeiverbotes zu klagen, da er von der Mei-  
nung ausgeht, daß die Gesetzgebung in einem zweijährigen  
Zeitraum hinreichend Gelegenheit gehabt hätte, die erforder-  
lichen gesetzlichen Vorbedingungen zu regeln.  
\* **Paris, 13. Okt.** „Petit Parisien“ meldet, daß die  
Italienreise Seiner Majestät des Kaisers von  
Rußland unmittelbar bevorstehe.  
\* **St. Petersburg, 13. Okt.** Finanzminister Kolozew  
begibt sich mit Genehmigung des Kaisers nach dem fernen  
Osten. Die Stellvertretung im Ministerrat während seiner  
Abwesenheit wurde dem Gehilfen des Finanzministers, Weber,  
übertragen.  
\* **Mexiko, 13. Okt.** Präsident Diaz ist nach der Nordgrenze  
abgereist um in Ciudad Juarez mit dem Präsidenten  
Lafz zusammenzutreffen.

### Verschiedenes.

Der Stapellauf des Schulschiffes „Prinz Eitel Friedrich“.  
\* **Hamburg, 12. Okt.** (Tel.) Auf der Werft von Blohm  
und Voß ist heute nachmittags das neue Schulschiff „Prin-

z Eitel Friedrich“ des Deutschen Schulschiffvereins  
glücklich vom Stapel gelaufen. Anwesend waren Ihre Königl.  
lichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von  
Oldenburg, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen,  
die Bürgermeister Dr. Burckhard und Oswald, die Mitglieder  
des Senats mit ihren Damen, sowie die Spitzen der Militär-  
und Zivilbehörden. Die Taufrede hielt Prinz Eitel  
Friedrich, indem er ausführte: „Aus hartem Eisen ge-  
fertigt, in schlanken Linien eines Schnellseglers geformt, steht  
vor uns ein zweites Schulschiff des Deutschen Schulschiffver-  
eins, bereit, in sein Element hinabzugleiten. Hartem Eisen  
gleich, hat der Deutsche Schulschiffverein fest und unerschütter-  
lich seinen Platz an der Spitze der deutschen Seeschiffahrt erobert.  
Wie die schönheitsvollen Linien dieses Baues, steht heute vor  
unsern Augen die Mannschaft des neuen Schiffes, frohen  
Muts dem selbstgewählten ersten Versuch entgegengehend, ein  
Bild jugendlicher Kraft. Als vor fast zehn Jahren der Schul-  
schiffverein unter der Initiative seines hohen Protectors, des  
Großherzogs von Oldenburg, gegründet wurde, um einem un-  
abweisbaren Bedürfnis unserer Schiffahrt abzuhelfen, da  
mochte den leitenden Männern wohl mancher Sorge den Blick  
in die Zukunft trüben. Doch waren die Wege zum erwünschten  
Ziel unklar und schwanke; in der inneren Organisation, der  
Gestaltung des Programms galt es erst, den Grund zu legen und  
den Aufbau zu sichern. Ein glücklicher Stern hat dem Verein  
geleuchtet. Eine frische Welle des Erfolges hat ihn bald den  
sicheren Hafen erreichen lassen. So konnte und durfte er er-  
wünschte Fahrten zu neuen Gestirnen in Aussicht nehmen.  
Neben der bisherigen Ausbildung der Mannschaften unserer  
Schulschiffe, unserer zukünftigen Schiffsoffiziere, gilt der neue  
Plan der seemannischen Ausbildung von Seemannschaften  
unserer Dampfer. Hierbei eigenes Wollen mit dem Wunsch  
unserer Reedereien verbindend, wie der bisherigen Entwicklung  
des Schulschiffvereins die wohlwollende Förderung des Reiches,  
der Seebesitzer, die tatkräftige Sympathie von Deutsch-  
lands Schiffahrtstreuen und die Opferwilligkeit unserer  
Freunde aus Nord und Süd zur Seite gestanden hat, so werden  
auch dem neuen Schulschiff unsere treuesten Wünsche zu glück-  
licher Fahrt das Geleit geben, und wenn du, deutsches Schul-  
schiff, auf fernen Meeren die deutsche Flagge zeigen wirst, dann  
sei allzeit der Stolz unseres geliebten Vaterlandes, dann trage  
zu freudvollen Erfolgen deine Besatzung, den jugendlichen Nach-  
wuchs deutscher Schiffahrt. Gott geleite dich auf allen Fahrten.“  
Hierauf kaufte die Prinzessin Eitel Friedrich  
das Schiff auf den Namen „Prinz Eitel Friedrich“. Nach  
dem Stapellauf überreichte der Großherzog verschiednen alten  
Arbeitern der Werft Auszeichnungen.

Sein Anlaß des Stapellaufs des neuen Schulschiffes fand  
gestern abend im Hotel „Atlantic“ ein Festmahl statt, an dem  
Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Olden-  
burg, sowie Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich teilnahmen.  
Der Großherzog erinnerte in seinem Kränzsprache an das  
Kaiserwort navigare necesse est, vivere non necesse und  
gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Deutsche Schulschiffverein  
auf Grund dieses mahnenden Wortes fortfährt, eifrig zu  
arbeiten im Interesse der deutschen Schiffahrt, der sich auch  
der Kaiser widme und in der der Verein so hervorragendes ge-  
leistet habe. Die Rede des Großherzogs schloß mit einem Hoch  
auf Seine Majestät den Kaiser. Kommerzienrat Guil-  
laume brachte ein Hoch auf die Kaufpatin, die Prinzessin  
Eitel Friedrich aus.

Der Großherzog von Oldenburg richtete ein Telegramm an  
den Kaiser, in dem er den Dank für die dem Verein allerhöchste  
gewährte Förderung ausdrückte.

\* **Hamburg, 13. Okt.** Seine Königl. Hoheit der Groß-  
herzog von Oldenburg erhielt folgendes Telegramm  
von Seiner Majestät dem Kaiser:

„Ew. Königl. Hoheit danke ich herzlich für die  
Mitteilung über den Stapellauf des zweiten Schulschiffes  
des Schulschiffvereins, das für mich ein weiteres Zeug-  
nis bildet des unermüdbaren Interesses Ew. Königl.  
Hoheit für die Entwicklung der deutschen Schiffahrt.  
Wegen die aufopfernden Bemühungen Ew. Königl. Hoheit  
und des Vereins bald belohnt werden durch ein  
kräftiges Wiederaufblühen des deutschen Seeverkehrs und  
damit der von den Schulschiffen so vortrefflich erzogenen  
Jugend eine reiche Betätigung gesichert sein. gez. Wilhelm.  
I. R.“

**Berlin, 12. Okt.** Der Reichstagsrat hat der deutschen  
Schule in Madrid für die Dauer der Amtstätigkeit des  
Direktors Dr. Fromme die Berechtigung zur Ausstellung von  
Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen  
Dienst im deutschen Heere — und zwar mit rückwirkender  
Geltung für den Prüfungstermin im Juni 1909 — verliehen.

**Berlin, 13. Okt.** Nach einer aus Kamerun eingegangenen  
Nachricht hat der beim Bezirksamt Victoria bestellte Poli-  
zeimeister Harupka den Tod durch Ersticken ge-  
funden. Er wollte die im See festgemachten Boote besich-  
tigen und benutzte trotz der schlechten See ein kleines Fahrzeug,  
welches bei der Rückfahrt in der Brandung kenterte. Harupka  
suchte durch Schwimmen das Land zu erreichen. Pflöcklich sank  
er, vom Herzschlage getroffen unter.

**Berlin, 13. Okt.** Das Fuhrwerk des Schächtermeisters Mai-  
wald wurde gestern abend auf dem Mittener Wege bei  
Rosenthal von einem Zuge der Liebenberger Kleinbahn über-  
fahren. 4 Personen wurden getötet, 2 schwer und 2 leichter  
verletzt.

**Hamburg, 12. Okt.** Der der Reederei Nob. M. v. Sloman jr.  
gehörende Dampfer „Messina“ ist nach einem der Reederei zu-  
gegangenen Telegramm an der spanischen Küste mit einem  
unbekannten Dampfer zusammen gestoßen und ge-  
sunkene. Die Mannschaft ist gerettet.

**Breslau, 13. Okt.** Der Majoratsbesitzer von Baidon-  
Brietwell auf Lubie überwieb der Universität 100 000 M.  
zur Gründung einer Stiftung, deren Zinsen zu Forschungs-  
zwecken hinsichtlich der Tuberkulose und des Krebses  
verwendet werden sollen.

**München, 13. Okt.** Der deutsche Dampfschiff „Adolf“ aus  
Gesselfände ist bei der Doggerbank gesunken. Ein  
Boot mit 11 Insassen ist gerettet, ein anderes Boot mit dem  
Kapitän und 9 Mann wird vermisst.

**Köln, 13. Okt.** (Tel.) Im Prozeß Gneise-  
Wetterle wurde heute vormittags das Urteil gesprochen.  
Der Abg. Wetterle wird wegen Veröffentlichung des Artikels  
vom 24. März zu 3 Wochen Gefängnis, wegen Veröffentlichung  
des Artikels vom 10. und 17. April und 17. Mai zu je  
einer Woche Gefängnis, wegen zweimaliger Verteilung von  
Karikaturen an den Schüler Ostermaier zu je 2 Wochen Ge-  
fängnis, zusammen zu einer Gesamtstrafe von 2 Monaten  
Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Dem Kläger  
steht das Recht der Veröffentlichung des Urteils zu.

**München, 13. Okt.** (Tel.) Heute früh sind bei der Station  
Lanumabach zwei Güterzüge zusammengestoßen.  
zwei Lokomotiven und zwölf Wagen entgleiten und wurden  
stark beschädigt. 13 Weibchen wurden verletzt, darunter  
ein Heizer schwer.

**Bern, 12. Okt.** Der Lehrer für Staats- und Völkerrecht an  
der hiesigen Universität Professor Dr. jur. Karl Sillig, ist

heute nachmittag in Montreux gestorben. Sillig gehörte  
dem schweizerischen Nationalrat seit 1890 und dem inter-  
nationalen Schiedsgerichtshof in Haag seit dessen Bestehen  
als Mitglied an.

**Wien, 13. Okt.** Die Hofburgschauspielerin Olga Lewin-  
th-Brenneise wurde zum Lektor für Rhetorik an  
der Universität ernannt.

**Prag, 12. Okt.** Prof. W. A. H. und kündigte den Beginn  
seines Kolleges „das Schicksal des Kirchenrechts“ für Montag,  
den 18. d. M. an. Hiermit ist die Angelegenheit endgültig er-  
ledigt.

**Budapest, 13. Okt.** (Tel.) Durch Einsturz dreier Stock-  
werke eines fünfstöckigen Neubaus wurden viele Arbeiter  
verletzt. Mehrere liegen noch unter den Trümmern.

**Rom, 13. Okt.** Nach Blättermeldungen aus Castellamare-  
Stabia ist der von Foggia kommende Expresszug bei San  
Salvo auf einen Güterzug, der nahe bei der Station stand,  
aufgefahren. 14 Personen sollen zum Teil schwer ver-  
letzt sein.

**Stockholm, 13. Okt.** (Tel.) Der Urheber der an den  
Bombenattentaten gegen die Direktoren Hammar und Sjö-  
holm ergriffenen Ingenieur Martin Ekenberg, Besitzer eines  
Laboratoriums in London, verdächtig, der mit den beiden per-  
sönlich bekannt war, die ihm aber geschäftlich entgegenarbei-  
teten. Ekenberg studierte in Stockholm und im Auslande.  
Er wurde 1893 zum Doktor der Philosophie an der Königs-  
berger Universität ernannt.

**Bilbao, 12. Okt.** Hier ist der spanische Dampfer „Julio  
Monilla“ mit der 25 Mann starken Besatzung des deutschen  
Dampfers „Messina“ eingetroffen. Der Dampfer hatte die  
Messina, die auf offener See unweit der portugiesischen Küste  
Schiffbruch erlitten hatte, in hilflosem Zustand auf der Höhe  
von Porto gestrichelt. Die Schiffbrüchigen, die um eine Scha-  
luppe baten, wurden in hilfsreichster Weise von der Mannschaft  
des „Julio Monilla“ aufgenommen.

**New York, 12. Okt.** Die Zahl der bei dem Orkan an der  
Küste Floridas ums Leben gekommenen wird von hie-  
sigen Blättern auf 700 angegeben. In Key West ist fast  
jedes Haus beschädigt.

### Großherzogliches Hoftheater.

**Im Hoftheater in Karlsruhe.**  
Freitag, 15. Okt. Abt. C. 9. Ab.-Vorst. „Susarfenfieber“,  
Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg und Stowronnek. Anfang  
7 Uhr, Ende 9 Uhr.  
Samstag, 16. Okt. Abt. B. 9. Ab.-Vorst. „Gespensker“, ein  
Familiendrama in 3 Akten von Henrik Ibsen. Anfang 7 Uhr,  
Ende 9 1/2 Uhr.  
Sonntag, 17. Okt. Abt. A. 10. Ab.-Vorst. „Lannhäuser und  
der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von R. Wagner.  
Anfang 6 1/2 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.  
Montag, 18. Okt. Abt. C. 10. Ab.-Vorst. „Stügen der Ge-  
sellschaft“, Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Anfang  
7 Uhr, Ende gegen 10 1/2 Uhr.

**Im Theater in Baden.**  
Freitag, 15. Okt. 5. Ab.-Vorst. Neueinstudiert: „Orpheus  
und Eurydike“, Oper in 3 Akten von Gluck. Anfang 7 Uhr,  
Ende 9 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.**  
vom 13. Oktober 1909.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Finnland bededen-  
den Maximum mit Barometerständen von mehr als 75 mm  
bis zu einer Depression ab, die im Nordwesten der britischen  
Inseln liegt und die weit nach Süden hin ausgebreitet ist. In  
Deutschland ist vorwiegend trübes oder neblig und etwas  
wärmere Wetter eingetreten; stellenweise regnet es. Unbe-  
ständiges und mildes Wetter mit etwas Regen ist zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden**  
vom 13. Oktober, früh:

Lugano bedeckt 10 Grad, Biarritz halbbedeckt 16 Grad, Nizza  
heiter 14 Grad, Triest wolkenlos 16 Grad, Florenz wolkenlos  
11 Grad, Rom wolkenlos 12 Grad, Cagliari wolkenlos 15 Grad,  
Brindisi heiter 19 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind- richt. in mm	Wind- geschw. in m.	Wind- richtung	Himmel
12. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	752.1	11.5	9.6	96	NE	wolkig
13. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	753.0	11.1	9.5	96	SW	bedeckt
13. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	752.6	18.5	11.7	74	SW	wolkenlos

Höchste Temperatur am 12. Oktober: 16.0; niedrigste in der  
darauffolgenden Nacht: 10.4.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 13. Oktober, 7<sup>00</sup> früh:  
1.2 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 13. Oktober, früh: Schuster-  
insel 2.48 m, gefallen 7 cm; Neßl 2.90 m, gefallen 11 cm;  
Mazau 4.86 m, gefallen 16 cm; Mannheim 4.33 m,  
gefallen 18 cm.

**Verantwortlicher Redakteur:** Julius Kay in Karlsruhe.  
**Druck und Verlag:**  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Die Zahnzeit

Ist mit Recht gefürchtet, denn sie bringt schwere Tage und  
schlaflose Nächte für Kind und Mutter. Kinder, die regel-  
mäßig Scotts Emulsion erhalten, werden aber viel leichter  
und häufig ganz ohne Störung darüber hinwegkommen, so  
daß sie und die Mutter ruhige Nächte haben. Die Zähne  
kommen mühelos durch und sind kräftig und weiß.  
Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verpackt, und zwar in  
tote nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons  
mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H.  
Frankfurt a. M.  
Verhandelt: Feink. Medizinal-Beberlein 150.0, prima Oligerin 50.0, unter-  
phosphorigsaures Kalk 4.5, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, pulv. Tragant 3.0  
feinster arab. Gummi pulv. 2.0, destill. Wasser 129.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatisches  
Emulsion mit Bimt, Mandel- und Quittensatz je 2 Tropfen.

**Das Bankhaus**  
**Veit L. Homburger, Karlsruhe**  
Karlsruhe 11    Telefon 36 u. 208  
besorgt alle in das Bankfach ein-  
schlagenden Geschäfte



**A. Hunsinger**  
Feine Herrenschneiderei

Kaiserstraße 124      Telephon 1869

Moderne Stoffe      Eleganter Schnitt

**Morgen beginnt Sta-Ziehung!**  
Haupttreffer M. 50 000, 25 000 usw.  
Lose à 3 M., 5 St. 14 M., 10 Stüd 27 M.  
in größerem Lotterie-Geschäft erhältlich.  
Glück zu!      Glück zu!

Münchener Löwenbräu  
in 1/1 und 1/2 Flaschen,  
von 10 Flaschen an frei ins Haus geliefert, empfiehlt  
Jacob Möloth, zum Krokodil,  
Niederlage und Vertretung  
der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München

**Wilhelm Bauer**  
Kaiserstrasse 84      Hofhutmacher      Teleph. 391

I. Spezial-Haus  
für  
Herren-Hüte



**Hermann Bieler**  
223 Kaiserstrasse 223  
zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal  
Spezialgeschäft mit grossem Laden  
für Parfümerien u. Toilette-Artikel  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
Karlsruher Puppen-Klinik.

Damen-Kopfwaschen  
Damen-Frisieren  
Damen-Haarpflege  
Damen-Haararbeiten

AUSSTELLUNG: KAISERSTRASSE NR. 221      6472  
TELEPH. 2578 :: BELFORTSTR. 15      ROBERT KRÄMER ARCHITEKT.

Tel. 2767      Spezial-Geschäft



für  
Jagdgewehre — Patronen  
Jagdutensilien — Mäntel  
Joppen — Pelerinen  
**J. Vogel, Büchsenmacher, Straßburg, Kleberplatz 8.**

Habe meine Wohnung nach  
**Rüppurrerstraße 10 II**  
verlegt.      Telephon 1741  
**Rob. Schneider, Vertreter der Naturheilkunde**  
Seit 10 Jahren hier tätig.

**Vereinsbank Karlsruhe**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Wir berechnen vom 12. d. Mts. ab:  
5 1/2% Debetzinsen im provisionspflichtigen Konto-Korrent-Kreditverkehr,  
6% Vorschusszinsen (provisionsfrei)      6504  
und vergüten:  
im Konto-Korrent ohne Kredit (Scheckverkehr) 3% Zinsen.  
Karlsruhe, den 11. Oktober 1909.  
**Der Vorstand.**

**Handels-Hochschulkurse Karlsruhe**  
veranstaltet vom Kaufmännischen Verein Karlsruhe mit Unterstützung der Stadtgemeinde, der Groß-Technischen Hochschule und der Handelskammer.  
**Winter-Semester 1909/10.**  
Beginn: 25. Oktober 1909. Dauer: 16 Vortragswochen.  
Die Vorlesungen finden in der Technischen Hochschule statt und beginnen pünktlich 8 1/2 Uhr abends.

- Rechtswissenschaft.** Deutsches bürgerliches Recht mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kaufmanns.  
Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat **Rainhard**, Karlsruhe.  
Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 25. Oktober.
- Volkswirtschaftslehre.** Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.  
Dozent: Herr Professor Dr. von **Zwiedinec-Südenhoff** von der Technischen Hochschule Karlsruhe.  
Jeden Dienstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 26. Oktober.
- Geologie.** Die Geschichte der Erde und ihre Bodenschätze (mit Bildchen und Demonstrationen).  
Dozent: Herr Professor Dr. **Paulke** von der Technischen Hochschule Karlsruhe.  
Jeden Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 27. Oktober.
- Literaturgeschichte.** Der junge Goethe und die Literatur der Sturm- und Drangperiode. (Halbsemesterkurs, 8 Vorträge mit kurzen Besprechungen).  
Dozent: Herr Professor Dr. **Pesch** von der Universität Heidelberg.  
Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 28. Oktober.

Zum Besuch der Vorlesungen sind alle Kaufleute — auch Frauen — berechtigt, die das 17. Lebensjahr vollendet haben. Eine entsprechende Vorbildung wird vorausgesetzt.  
Ferner sind zum Besuch zugelassen: Lehrer, Beamte wirtschaftlicher Betriebe des Reiches, des Staates und der Stadt.  
Über Zulassung anderer Personen entscheidet auf schriftlichen Antrag das Kuratorium.  
Die Besuchsgebühren betragen für das Wintersemester:  
Für Angestellte: Für Prinzipale, Direktoren, Prokuristen, sowie für Nichtkaufleute:  
1. Für sämtliche Kurse . . . M. 12.—      M. 20.—  
2. Für einen Semesterkurs . . . „ 4.—      „ 6.—  
3. Für einen Halbjahreskurs . . . „ 2.—      „ 3.—  
Für Angestellte, die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe sind, betragen die Besuchsgebühren M. 8.— bzw. M. 3.—.  
Anmeldungen gegen Vorauszahlung der Besuchsgebühren werden bis zum 22. Oktober in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:  
**A. Siefeld's Hofbuchhandlung, Wilh. Zahraus, E. Kundt, J. Lindt's Buchhandlung.**  
Karlsruhe, Oktober 1909.      Das Kuratorium.      6416

**Bekanntmachung.**  
Unsere 20. ordentliche Generalversammlung findet am Samstag den 30. Oktober 1909, nachmittags 5 Uhr, im Hause Waldstraße Nr. 16/18, Saal III, dahier statt, wozu wir die Herren Aktionäre hiermit ergebenst einladen.      6507

**Tagesordnung:**  
1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über die Ergebnisse des Geschäftsjahres.  
2. Vorlage der Bilanz, des Gewinn- und Verlust-Kontos.  
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.  
4. Bestimmung über Verwendung des Reingewinnes.  
5. Wahl eines weiteren Mitgliedes des Aufsichtsrats.  
Karlsruhe, den 12. Oktober 1909.

**Karlsruher Brauereigesellschaft**  
vormals **H. Schrempf.**  
Der Aufsichtsrat: **L. Ganter.**

**Bekanntmachung.**  
Die nachbezeichneten Sendungen sind unanbringlich:

Gegenstand	Aufgabeort	Tag der Einlieferung	Empfänger	Bestimmungs-ort
Einschreibemuster	Forzheim 1	4. 6. 09	Luz Dellmotte	Brüssel
Einschreibebrief	Mannheim 1	10. 5. 09	G. Denison	Paris
Paket	Forzheim 2	17. 5. 09	Münster-Fritsch u. A. Thimer	Oberstein (Nabe)
Postanweisung	Seidelberg 1	16. 6. 08	?	Barcelona
"	Forzheim 1	29. 6. 08	?	Angiari (Italien)
"	Mannheim 1	10. 7. 08	?	Kernheim
"	Neßl	18. 7. 08	?	Cattolica (Italien)
"	Forzheim 2	8. 2. 09	W. Funt	Stuttgart
Beauftragter	Waden-Waden	17. 5. 09	G. Leonoff	St. Petersburg
Postanweisung	Mannheim 2	2. 7. 08	?	Motogoro
"	Mannheim T.M.	15. 3. 09	Handicap	Nachen

Sofern die zur Empfangnahme der Sendungen Berechtigten sich nicht innerhalb 4 Wochen bezw. vor Ablauf der Gewährleistungsfrist melden, werden die Postanweisungsbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen und der zum Verkauf geeignete Inhalt der Sendungen zum Besten dieser Kasse öffentlich versteigert werden.      6506  
Karlsruhe, den 11. Oktober 1909.  
Kaiserliche Ober-Postdirektion: **J. B. Hofe.**

**Färberei D. Lasch**  
Tadellose Bedienung u. billige Preise  
**Rabattmarken.**

**Dampfwaschanstalt**  
**Friedrich Süpfle**  
Karlsruhe-Bulach — Tel. 2446  
Haushaltungswäsche, Hotelwäsche  
Rasenbleiche, schonendste Behandlung.  
Die Wäsche wird prompt abgeholt u. zugestellt. Nach auswärts franko gegen franko.  
Verlangen Sie bitte Preisliste.      6423

**Vereinsfahnen** gestickt od. gemalt  
Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

**Pa. Hypotheken**  
werden Kapitalisten und Verwaltungen **kostenfrei** nachgelesen und vermittelt durch  
**Josef Siebmann, Karlsruhe i. B.**  
Telephon 75.

Elegante eiserne **Kinderbettstelle**, neu, für nur M. 12.—, groß, **Trumeaux**, mit Hart geschliff. Glas, M. 29.—, **Plüsch-Diwan**, gut gearb., für nur M. 45.— zu verkaufen.  
**E. Werner, Schloßplatz 13p.**  
Eingang Karl-Friedrichstr.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart**  
Auf Gegenseitigkeit.  
Gegründet 1875.

Unter Garantie des Stuttgarter **Mit- und Rückversicherungs-Aktionsgesellschaft**  
Kapitalanlage  
über 68 Millionen Mark.  
**Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.**

Gesamtversicherungsstand:  
770 000 Versicherungen.  
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch:  
**Fr. Hämmerle**, Subdirektion in Karlsruhe, Gartenstrasse 44a  
Telephon 518.

**Patentanwaltsbureau Karlsruhe**  
**C. Kleyer,**  
Kriegstraße 77      Telephon 1303

**Gesucht**  
ein perfecter **Zivil- und Militärschneider**, derselbe könnte in nicht zu ferner Zeit das Geschäft selbst übernehmen, muß aber beim Militär ge-dient haben. Offerten unter **C. 455** an die Exped. d. Blattes.

In neuem, ruhigen, geschlossenen Hause, schöne sonnige Lage,  
**Hochparterrewohnung,**  
4 mittelgroße Zimmer, Badezimmer etc. zu vermieten. Diefelbe ist vollständig neu hergerichtet. Preis 520 Mark. Näheres Poststraße 39 II.      6528.21

Herr Christian Sinner ist aus unserem Aufsichtsrat ausgeschieden, was wir hierdurch auf Grund des § 244 S. 2. bekannt machen.  
Karlsruhe-Grünwinkel, 12. Okt. 1909.  
**Gesellschaft f. Brauerei, Spiritus- und Preh-hefen-Fabrikation vormals G. Sinner.**  
Die Direktion.      6508

**Kaffee** gebrannt, deutsche Mischung das Pfund M. 1.60.  
**Cacao** Sorten das Pfund M. 1.60, 2.00, 2.40, 2.80.  
**V. Mierke, Karlsruhe,**  
Kaiserstraße 160.      6529.41